

Gottes Wort

„Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden bist du, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.“

Psalm 90,2

„Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.“

Sacharja 9,9

Der goldene Oktober ist vorbei. Novembernebel, Regen, Dunkelheit künden untrüglich das Jahresende an. In diesem Monat endet das Kirchenjahr und es beginnt ein neues! Am 20. November ist „Ewigkeitssonntag“, der „letzte“ Sonntag und am 27. November „1. Advent“, der „erste“ Sonntag des Kirchenjahres.

Das Kirchenjahr ist nicht nur alte Tradition von Traditionalisten, sondern bietet in seiner stetigen Wiederkehr heilsgeschichtlicher Elemente eine gute Möglichkeit, immer wieder neu biblische Wahrheiten zu vertiefen und zu erleben.

Gott, der Schöpfer, ist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und wir zeitlichen Geschöpfe stehen mehr oder weniger dicht vor der Ewigkeit – das ist es wert, mit einem eigenen Sonntag jährlich daran zu erinnern. Ps. 90 nennt diesen ewigen Gott „Zuflucht“, aber auch „zorniger Richter“ und „Förderer“ unserer Hände Werk. Vor dem ewigen Gott sollten wir innehalten, nachdenklich werden – „lehre uns bedenken...“ – und das Gewicht unseres Lebens und unserer Zukunft spüren. Damit endet das Kirchenjahr 2005.

Und dieser Ewige kommt in die Zeit, der Schöpfer wird Geschöpf. Er kommt als „König“, „Gerechter“ und „Helfer“. Damit beginnt das Kirchenjahr 2006. Mitten in der dunklen Novemberzeit geht das Alte zu Ende und das Neue beginnt. Tod und Ewigkeit und die Ankunft des Retters begegnen sich.

So soll es auch in unserem Leben sein. Es vollzieht sich oft zyklisch: Die Besinnung auf das Ende und die Ankunft Jesu in unser Leben, in unsere Nöte hinein, gehören zusammen.

Bringen Sie dieses Kirchenjahr gewichtig zu Ende! Beginnen Sie dieses neue Jahr am 1. Advent mit neuer Hoffnung, neuem Mut und mit neuer Erwartung an Jesus Christus.

Mit freundlichem Gruß
Ihr Volker Heckl

Thema

Mitarbeitergewinnung

Die allgemeine Tatsache ist - und das gilt für so gut wie alle Gemeinden, die ich kenne: Es gibt zu wenig Mitarbeiter. Es könnte mehr getan werden, wenn mehr Mitarbeiter vorhanden wären.

Das ist aber überhaupt keine neue Situation. Sie ist vielmehr so alt wie die Gemeinde Jesu selbst. Ja, genau gesagt, sogar noch älter. Noch bevor die neutestamentliche Gemeinde entstand, beschreibt Jesus genau diese Situation in **Mt. 9, 37**: „Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter.“

Ziel aber ist, nach **Eph. 4, 16**: „**dass der Leib wächst** und sich selbst aufbaut in der Liebe“

Oder um es mit Petrus zu sagen: „Auch ihr als lebendige Steine **erbaut euch** zum geistlichen Hause und zur heiligen Priesterschaft, zu opfern geistliche Opfer, die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus“ **1. Petr. 2, 5**. Und das hat viel mit der Verwirklichung von **1. Petr. 5, 10** zu tun: „dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.“

Doch die betrübliche Tatsache, dass das oft nicht geschieht, liegt nicht nur bei den Menschen, die Christen sind und zur Gemeinde gehören.

Es liegt oft auch an der Gemeinde und an dem, was sie für Mitarbeiter einsetzt oder eben nicht.

1. Wir brauchen in der Gemeinde eine Mitarbeiter-Mentalität

Das meint, es muss nachhaltig und dauerhaft in der Gemeinde vermittelt werden, dass Gemeinde Jesu sich nur als Dienstgemeinschaft verstehen kann. Es darf im Grunde erst gar nicht das Empfinden aufkommen, als könne man in der Gemeinde auch passives Mitglied sein, etwa nur zahlendes Mitglied. Unser Ziel muss es sein, das Zerrbild einer Gottesdienstgemeinde, die oft genug nur

Zuschauergemeinde ist, zu ersetzen durch das Bild von einem lebendigen Organismus, der so funktioniert, dass die ganze Gemeinde durch eine vielfältige Mitarbeiterschaft zu einem Ganzen zusammenwächst und zusammenwirkt, nach **Eph. 4, 16** (siehe oben), wo

- jeder seinen Platz finden kann, seinen Gaben entsprechend und
- jeder in seiner von Gott geschenkten Begabung wert geachtet wird, weil keine Gabe höher gewertet wird als die andere.

Das aber sollte nicht durch Druck, sondern durch eine biblisch fundierte Motivation geschehen, die es jedem deutlich macht, dass die Mitarbeit aller

- Gottes Plan für seine Gemeinde ist,
- zum Segen für jeden Mitarbeiter wird,
- ein Vorrecht ist.

So, dass es mehr und mehr dahin kommt, dass keiner mehr Zuschauer sein will.

Wie erreicht man das? Einerseits durch Bibelarbeiten, Predigten, persönliche Gespräche und dadurch, dass man dies immer wieder zum Thema macht und auf der einen Seite durch das Vorbild und die Begeisterung motivierter Mitarbeiter. Die Gemeinde muss diesen wichtigen Wert verinnerlichen: Jeder Christ ist ein Mitarbeiter Gottes.

2. Wir brauchen das anhaltende, gezielte Gebet um Mitarbeiter

Damit soll sofort die Perspektive klar werden: Es ist Gottes Gemeinde, um die es geht. Und es ist die Gemeinde Jesu Christi - um die wir uns hier Gedanken machen.



Wenn er der Herr seiner Gemeinde ist, dann haben wir ihn bei allem zu fragen und alles mit ihm zu besprechen. Das lässt das Gebet bei allen Fragen und in jeder Phase der Gemeindegemeinschaft so wichtig werden.

Wenn Jesus - wie uns das die Bibel z.B. Eph. 4, 15 sagt - das Haupt des Leibes der Gemeinde ist, dann ist auch klar, dass von ihm her alle entscheidenden Impulse für die einzelnen Glieder kommen müssen. Das treibt im Blick auf die Mobilität der einzelnen Glieder ins Gebet. Und das ist genau die logische Konsequenz, die Jesus aus der Beobachtung in Mt. 9, 37 schließt. In Mt. 9, 38 sagt er nämlich weiter: „Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende.“

Damit wird auch sofort klar und das ist gut so: Es geht nicht darum, dass wir lebendige Gemeinde organisieren. Das kriegen wir auch gar nicht hin. Wir können höchstens einen hektischen Betrieb organisieren - aber das ist himmelweit entfernt von lebendiger Gemeinde.

Doch dort, wo die ganze Gemeinde, in all ihren Aktivitäten, Überlegungen und Planungen von Gebet durchdrungen ist, da kann Gott wirken und segnen. Das gilt auch und gerade für die Frage nach Mitarbeitern.

Jesus ist uns hier das beste Vorbild. Bevor er die zwölf Männer zu Aposteln berief, betete er eine ganze Nacht lang (Luk. 6, 12-16).

Haben wir schon einmal konkret um Mitarbeiter gebetet? Ich habe jedenfalls viele gute Erfahrungen mit Jahres-Gebetszielen gemacht, gerade da, wo es um Mitarbeiter ging. Warum also beten wir so wenig, wenn wir Mitarbeitermangel haben? Trauen wir es dem Herrn wirklich zu, dass er Menschen beruft in ganz bestimmte Dienste unserer Gemeinde, damit die ganze Gemeinde besser vorwärts kommt? Trauen wir Gott das zu?

Und: Werden unsere Mitarbeiter in den Gemeinden durch Gebet getragen? Stärken wir durch Gebet einander den Rücken? Wissen Mitarbeiter, die in Schwierigkeiten und Bedrängnissen sind, wohin sie sich wenden können, um besondere Gebetsunterstützung zu bekommen?

3. Wir brauchen eine klare Gemeindeausrichtung mit lohnenden Zielen

Mitarbeiter sind oft deswegen nicht motiviert, weil ihnen die Gemeinde als

ein bunter Haufen erscheint, wo jeder tut, was er für richtig hält. Die einzelnen Leute ziehen in ganz unterschiedliche Richtungen. Das irritiert viele, weil sie das gemeinsame Ziel nicht kennen. Darum wissen sie auch nicht, welchen Platz sie einnehmen sollen und welche Aufgabe von ihnen erwartet wird. Die Gemeinde braucht deswegen eine klare Schau dessen, wozu sie da ist. In Gemeinden, in denen ich in der Gemeindeberatung intensiver arbeite, versuchen wir diese Gemeindevision in einem einzigen Satz auszudrücken, weil dies Klarheit schafft.

Darum die Frage: Was ist Eure Vision, Eure Schau von Gemeinde? Und: Ist diese Schau von Gemeinde biblisch? Es ist erstaunlich welche Kräfte freigesetzt werden, wenn man eine gemeinsame Sicht dessen hat, wozu man da ist und wenn alle davon überzeugt sind, dass diese Zielvorgabe biblisch ist.

Das gilt in ähnlicher oder noch verstärkter Weise für langfristige, mittelfristige und kurzfristige Ziele. Niemand wird auf Dauer motiviert sein, wenn er merkt, dass es das einzige Ziel der Gemeindeleitung ist, den Betrieb irgendwie am Laufen zu halten.

Unsere Ziele sollten immer sechs Eigenschaften haben:

1. Glaubensziele sollen **Gott die Ehre** geben.
2. Glaubensziele sollen dem **vorhandenen Glauben** entsprechen. Das bedeutet, dass sie das richtige Maß Herausforderung haben, ohne zur Überforderung zu werden. Wir sind dabei wirklich vom Herrn abhängig und können sie nicht alleine erreichen.
3. Glaubensziele sollen **zeitlich begrenzt sein**. Darum ist es gut, jährliche Glaubensziele als Gebets- und Arbeitsziele zu formulieren.
4. Glaubensziele sollen **überschaubar** sein. „Wer eine ganze Schreibmaschinenseite voll ‚Glaubensziele‘ hat, der hat im Grunde gar keins.“ Darum: 2-3 Ziele für ein Jahr genügen!
5. Glaubensziele sollen am **Ergebnis** überprüfbar sein. Darum müssen sie klar, praktisch und griffig formuliert werden.
6. Glaubensziele sollen **vom Ziel her** formuliert werden. Also z.B. nicht: „Wir wollen versuchen, im nächsten Jahr eine Jungschararbeit aufzubauen“, sondern: „Bis Ende des Jahres haben wir eine Jungschararbeit aufgebaut.“

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe



Die Absolventen (v.l.n.r.): Nils Lanenberg, Jörg Bartoß, Stephan Hass, Christoph Meys, Florian Henn, Volker Dust

Am 16. Oktober feierte das Bibelseminar Wuppertal in Radevormwald (BSW), das 1960 von Pastor Jochums gegründet wurde, die Absolvierung von 6 Schülern – fünf davon gingen nach 4-jähriger Ausbildung in die Dienst der EG. In gut gefülltem Bürgerhaus von Radevormwald fand der jährliche festliche Höhepunkt des BSW statt.

Am Tag zuvor trafen sich ca. 60 von etwa 300 Ehemaligen des BSW mit Referent Manfred Schaller (ebenfalls ein Ehemaliger) von der „Internationalen Vereinigung christlicher Geschäftsleute“ (IVCG). Es war ein ermutigender Austausch. Die Ehemaligen arbeiten in der EG, in verschiedenen freien, evangelikalischen Werken, in der Ev. Landeskirche, in Freien Gemeinden und nicht zuletzt in der Weltmission.

Mehrere Jubilare, die vor 25 und 40 Jahren zum Dienst eingesegnet wurden, begegneten sich in herzlichem Austausch über die vergangenen Jahre – Gottes Treue und Führung kam wunderbar zum Ausdruck.

Ab 2006 hat das BSW eine Namensänderung beschlossen, nachdem es nun seit über 7 Jahren nicht mehr in Wuppertal beheimatet ist: „Evangelisches Studienzentrum Radevormwald“ – abgekürzt: „ESRA“. Im Januar berichten wir Ihnen vom „esra:seminar“...



Das Ehemaligentreffen

Rückblick Jahresfest



Pastor Jörg Swoboda

Hunrück-Halle



Weseler Band „boundless“



Kinderchor aus Lützellinden



Anspielgruppe aus Solingen



Sehr dankbar schauen wir auf das Jahresfest der EG in Simmern zurück. Ca. 650 Besucher trafen sich in sehr guter Atmosphäre in der schönen Hunsrückhalle.

Musikalisch war das Fest wunderbar umrahmt von der musikalischen Begleitung durch den Posaunenchor Hunsrück und die Weseler Band „boundless“.

Pastor Jörg Swoboda brachte eine lebensechte, erfrischend sympathische und sehr bibelbezogene Auslegungspredigt aus der Apostelgeschichte.

Jürgen Schmidt aus Lützellinden veranschaulichte das Thema „Evangelium gewinnend leben“ durch ein interessantes Zeugnis aus seinem Berufsalltag.

Das Anspielteam der Stadtmission Solingen brachte charakteristische und auch als Karikatur überzeichnete Szenen aus unserem Alltag – jeder Zuschauer fühlte sich persönlich angesprochen.

Die Hunsrückgemeinden hatten eine sehr gute Videopräsentation aufgenommen und stellten Umfeld und Arbeit der Gemeinden dar.

Am Nachmittag – nach einem leckeren Spießbraten – sang beeindruckend der Kinderchor Lützellinden und auch die Band „boundless“ alte und neue Lieder. Ein interessantes Podiumsgespräch nahm die Zuhörer in das hinein, was für die EG zukunftsfruchtig wäre.

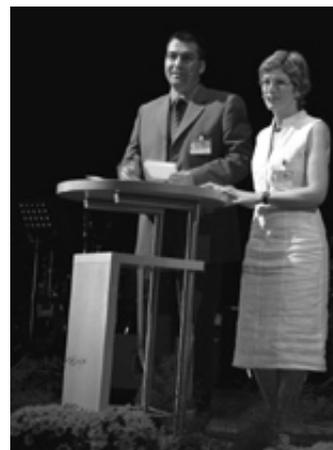
Im Vorfeld wurden die Gemeinden auf eine Wunschlisterliste angesprochen – welches sind die Lieblingslieder der EG? Dabei stellte sich heraus, dass das alte Glaubenslied: „Stern, auf den ich schaue“ auf Platz 1 kam. Der 2. Platz wurde durch „Welch ein Freund ist unser Jesus“ belegt. Das moderne Lied „Anker in der Zeit“ stand auf Platz 3.

Am Vormittag lief parallel zum Jahresfest ein Jugendgottesdienst mit Jugendreferent Florian Henn in der benachbarten FeG Simmern. Schon am Samstagabend hatten sich die Jugendlichen im Vorfeld zu einem Jugendkonzert dort getroffen.

Kinderreferent Daniel Knöß führte mit seiner Frau und örtlichen Mitarbeitern einen tollen Kindertag durch, incl. Ausflug bei strahlendem Sonnenschein.

Wir sind sehr dankbar für diesen Sonntag. 2006 ist das Jahresfest am 3. September in Gelsenkirchen-Erle – herzliche Einladung!

Evangelium Gewinnend leben



Das Moderatoren-Duo Klaus-Peter Kunz und Anita Kittler

Podiumsgespräch



Begegnung



Bau der Sporthalle in Radevormwald



Der in diesem Jahr beschlossene Bau einer Sporthalle im EG-Zentrum Radevormwald hat begonnen. Mitte September rollten die Bagger an, um die Baugrube auszuheben. Da man dabei auf felsigen Untergrund stieß, musste mit schwerem Gerät abgeräumt werden.

Am 4. Oktober fand eine feierliche Grundsteinlegung statt, bei der Präses Gräß betonte, dass dieses Haus zur Ehre Gottes errichtet wird und auf „felsigem“ Grund steht – Jesus Christus und dem Wort Gottes. Hier sollen sowohl Sportmöglichkeiten den Gruppen der Jugendbildungsstätte und dem Bibelseminar zur Verfügung stehen, als auch Veranstaltungen der EG durchgeführt werden – z.B. Jahresfeste oder das Jugendfestival „Perspektive“.

Mitte Oktober wurden die Fertigbeton-Stützwände für den unteren Bereich der Halle



gesetzt. Über den Winter wird die Baustelle still liegen. Bis Herbst 2006 wird die Halle fertig gestellt.

Mit froher Erwartung schauen wir auf die großen Möglichkeiten, die mit diesem Haus verbunden sind. Wir halten Sie in Licht + Leben Info auf dem Laufenden...

Die Betondecke wird gegossen.



Die Stützwände aus Fertigbeton im unteren Bereich der Halle werden gesetzt.



Tipp Gemeindeaufbau

Weihnachten steht vor der Tür! Ein Fest, auf das sich Viele freuen – und vor dem sich Viele fürchten. Angst vor diesem Fest haben die Einsamen, die Alleingelassenen, die, die keine Familie haben, in der und mit der sie feiern können.

Mein Tipp: Gestaltet doch für solche Menschen ein unvergessliches Weihnachtsfest.

Am besten wäre das an Heiligabend. Aber auch am ersten und zweiten Weihnachtsabend ist das denkbar. Durchführbar ist das schon mit zwei oder drei Familien, die sich in der Mitarbeit zusammentun.

Einladen könnt ihr dazu über die Zeitung (einen kleinen Artikel nimmt eure Tageszeitung sicher kostenlos hinein). Auch kleine Handzettel, die an betroffene Personen persönlich weitergegeben werden, sind eine gute Möglichkeit.

Der Raum, in dem ihr feiern wollt, sollte natürlich liebevoll weihnachtlich dekoriert sein.

In der Gestaltung gibt es viele Möglichkeiten. Ich schlage vor: Singt mit den Menschen ein paar alte und neuere Weihnachtslieder. Vielleicht sind einige unter euch, die etwas musizieren können. Einige Kinder oder eine Familie könnten gemeinsam einige Lieder vortragen.

Dann solltet ihr auch etwas für den Gaumen und den Magen anbieten. Ein gemeinsames Essen schafft eine gute Atmosphäre und lässt eine gute Gemeinschaft entstehen. Wobei das Essen nicht unbedingt teuer sein muss.

Sicherlich kann man dann auch ohne Probleme eine evangelistische Weihnachtsgeschichte vorlesen, eine Andacht halten und mit den Menschen beten. Jemand der Christ ist, kann zeugnishaft berichten, was ihm Weihnachten bedeutet.

Ich kann mir auch einen Gesprächsteil vorstellen, wo man sich gegenseitig erzählt von seinem schönsten Weihnachtsfest. Oder ihr könnt einfach eine Zeit zum Plaudern einplanen.

Nicht schlecht wäre es, wenn ihr zum Schluss jedem Besucher ein kleines Geschenk überreichen könntet. Damit ihr solche kleinen Geschenke zur Verfügung habt, könnt ihr rechtzeitig einen Brief an Kaufhäuser, Geschäfte, Sparkassen und Banken schreiben, ihnen euer Anliegen erklären und sie um entsprechende Sachspenden bitten.

Ich bin sicher, die Menschen, die zu euch kommen, werden eure Liebe, mit der ihr das alles macht, spüren und es wird für sie ein unvergessliches Erlebnis sein. Und trotz aller Arbeit und Mühe wird es auch euch innerlich froh machen.

Hartmut Schuster
Inspektor der
Evang. Gesellschaft f.D.



Vorschau

Seminare 2006.....

4. Februar 2006 (Tagesseminar)
Freizeitleiter-Schulung
Arno Trippler, Florian Henn

10.-12. Februar 2006
Aufbaukurs Seelsorge – Affektive Störungen
Michael Kasterke, Dr. Christoph Jung

17.-19. Februar 2006
Frauen-Mutmach-Wochenende
Heike Bärenfeld

3.-9. April 2006
Kurzbibelschule
Klaus Riebeschl

9.-12. April 2006
Grundkurs Jugendarbeit
Florian Henn

19.-21. Mai 2006
Aufbaukurs Seelsorge - Wahrnehmung
Dieter Ansorge

22.-24. September 2006
Moderation
Dieter Ansorge

9.-13. Oktober 2006
Grundkurs für junge Mitarbeiter
Daniel Knöß

Der **Grundkurs Seelsorge** erstreckt sich über drei Wochenenden:

3.-5. Februar 2006
10.-12. März 2006
5.-7. Mai 2006

EG-Kalender



Auch für das Jahr 2006 gibt es wieder den EG-Kalender im bewährten CD-Ständer-Format mit 12 besonderen Farbfotos.

Neue Informationen, Termine und ein „Gedankensplitter“ zum Bibelvers lassen diesen Kalender zu einem wertvollen Begleiter durch das Jahr 2006 werden.

Die Preise sind günstig wie im letzten Jahr: Einzelpreis 3,95 €, ab 10 Stück 3,30 €, ab 50 Stück 3,00 €. Die Lieferung erfolgt versandkostenfrei.

Bestellung beim Tscherny-Shop, Kleve
www.tscherny-shop.de
info@tscherny-shop.de
Telefon (02821) 978632 Telefax (02821) 91578

Aus der EG

Einführung Heinrich-Wilhelm Schmidt in der Gemeinschaft Herford

Am 11. September 2005 wurde Prediger Heinrich-Wilhelm Schmidt zum neuen Prediger der Landeskirchlichen Gemeinschaft Herford eingeführt. Endlich hatte die Zeit des Wartens und Fragens und der Umorientierung ein Ende. Herford wurde Mitglied in der EG und damit war die letzte Hürde zur Einstellung von Prediger Schmidt genommen. Endlich war er da und endlich konnten er, seine Frau und zwei seiner drei Kinder offiziell und feierlich begrüßt werden.

Im Vorfeld wurde viel geplant, überlegt, geübt. Alles sollte ganz toll sein bei der Einführung des ersten, eigenen Predigers. Das war schon etwas ganz besonderes! Und so waren Stimmung und Erwartungshaltung recht hoch. Die Anwesenden wurden von dem 1. Vorsitzenden, Heinrich Hark, herzlich begrüßt. Gekommen waren neben Präses Ewald Gräß und Inspektor Hartmut Schuster persönliche Freunde und Verwandte von Familie Schmidt, sowie die Gemeindeglieder der Landeskirchlichen Gemeinschaft und Vertreter der umliegenden Kirchen, Gemeinden und Gemeinschaften innerhalb und außerhalb der EG.

Eine große Rolle in diesem Gottesdienst wurde dem so genannten „kleinen Psalm“ – den die Gemeinde für sich beansprucht – beigemessen (Psalm 115, 1.12a und 18). Das Musikteam

aus Kirchlengern unterstützte uns hervorragend.

Nach der Einführung von Heinrich-Wilhelm Schmidt als Prediger durch Inspektor Hartmut Schuster machte der Vorstand ihm und seiner Familie Mut für den Dienst in Herford. Dem Namen des Herrn soll die Ehre gegeben werden und ihm gehören Lob und Dank.

In seinen abschließenden Worten betonte der „Neue“ noch einmal seine Berufung, seinen Auftrag und seine Zurüstung durch Gott. Anschließend wurden alle zu einem kleinen Imbiss eingeladen, dem reichlich und gerne zugesprochen wurde.

Wer die Gemeinde in Herford noch nicht kennt, bekommt hiermit eine herzliche Einladung: Kommt und besucht „die Neuen“ und lernt uns kennen. Termine und Wegbeschreibung erteilt gern unser Prediger Heinrich-Wilhelm Schmidt.



Treffen der Evangelisationsbeauftragten

Am 24. September trafen sich die Evangelisationsbeauftragten der EG wieder einmal in Rade. Pastor Steffen Weil aus der Gemeinde in Rechtenbach berichtete von den sehr guten Erfahrungen mit Glaubensgrundkursen, die die Gemeinde jetzt mehrfach durchgeführt hat. Menschen kommen zum Glauben an Jesus Christus und Gemeindeglieder werden in ihrem Glauben gefestigt und ermutigt.

Die Evangelisationsbeauftragten sind ein wichtiges Zahnrad im Getriebe der EG. Sie sollen den Aufbruch-Prozess für Evangelisation in unserem Werk mit „übersetzen“, fördern und motivierend in Gang halten. Sie erinnern an unsere Werte und erinnern vor allem immer wieder neu an die vorrangige Aufgabe, Menschen ohne Christus mit dem Evangelium zu erreichen.



Dienste und Veranstaltungen

Zur Fürbitte.....

Beten Sie bitte auch weiterhin für das Werk der Evangelischen Gesellschaft, die Prediger und Evangelisten, für die Schüler des Bibelseminar Wuppertal, die Arbeit im Zentrum in Radevormwald und für folgende Dienste:

Missionsdirektor

Volker Heckl

- 5.11. Vorstandssitzung Neukirchener Mission
- 6.11. Gottesdienst Stadtmission Hagen u. Gemeinschaft Hemer
- 12.11. Dinslaken, Vorstandstag
- 21.11. Rade, ProChrist-Seminar
- 27.11. Nordhorn, Gottesdienst
- 2.-3.12. HV-Sitzung
- 4.12. Altenkirchen, Gottesdienst
- 15.12. Rade, EG Weihnachtsfeier

Gemeindeberater und Gemeinschaftsinspektor

Hartmut Schuster

- 1.11. Herford, Vorstandsklausur
- 6.11. Hoffnungsthal, Gottesdienst
- 7.11. Rechtenbach, Vorstandsberatung
- 08.11. Köln-Holweide, Vorstandsberatung
- 9.11. Radevormwald, Arbeitsgemeinschaft Evangelisation
- 10.-12.11. Braunschweig, Willow-Creek-Kongreß für Evangelisation
- 14.11. Radevormwald, Predigertag
- 15.11. Aßlar, Leiterschulung
- 20.11. Kalletal, Gottesdienst und Vorstandsberatung
- 23.11. Radevormwald, Leitungssitzung
- 24.11. Köln-Holweide, 12. Gemeindeforum
- 25.11. Gießen, Kuratorium der FTA
- 26.11. Hoffnungsthal, Seminar für persönliche Evangelisation
- 27.11. Niederseßmar, Gottesdienst

- 28.11.-1.12. Schwäbisch Gmünd, Deutsche Evangelistenkonferenz
- 2.-3.12. Radevormwald, Geschäftsführender Vorstand und Hauptvorstand
- 5.12. Radevormwald, Unterricht am ESRA
- 9.12. Idar-Oberstein, Predigertreffen des Bezirks Hunsrück
- 15.12. Ehringshausen, Predigertreffen des Bezirks Wetzlar
- 16.12. Radevormwald, Unterricht am ESRA

Gemeinschaftsinspektor

Martin Nagel

- 12.11. Dinslaken, Vorstandstag Niederrhein
- 13.11. Herne, Einführung Prediger Nils Langenberg
- 14.11. Radevormwald, Predigertreffen
- 15.11. Gnadauer Arbeitskreis 55 +
- 16.11. Niederlemp, Buß- und Betttagsgottesdienst
- 17.11. Langenfeld, Gottesdienst
- 23.11. Leitungskreistreffen
- 27.11. Bad Godesberg, Gottesdienst
- 28.11. Hagen, Predigertag
- 2.12. Geschäftsführender Vorstand
- 2. + 3.12. Hauptvorstand
- 4.12. Gelsenkirchen-Neustadt, Gottesdienst
- 5.12. Wattenscheid, Predigertag

Ich bitte um Fürbitte für alle Mitarbeiter- und Vorstandsbegeleitung, die ich im Einzelnen nicht angeben kann, sowie etliche akute Termine.

Jugendreferent

Florian Henn

- 1.11. Weitfeld, Westerwälder Jugendtag
- 5.11. Rade, Teen- & Jugendmitarbeitertag

- 7.11. Herford, Konzeptionsgespräch Jugendarbeit
- 8.11. Essen, Teenkreisbesuch
- 13.11. Jugendmissionskonferenz In Freudenberg
- 18.11. Teenkreisbesuch in Herne
- 19./20.11. Vorbereitungswochenende Silvesterfreizeit
- 23.11. Kassel, Christival Leiterkreistagung
- 25.-27.11. Winterbach, Adventsfreizeit
- 11.12. Hoffnungsthal, Jugendgottesdienst Life-Input
- 29.12.05-01.01.06 Rade, Silvesterfreizeit des Jugendwerks

Studienleiter

Klaus Riebesehl

- 13.11. Freudenberg-Niederndorf, Jugendmissionskonferenz
- 17.-19.11. Vorstand und Tagung der Konferenz Bibeltreuer Ausbildungsstätten

Evangelist

Alexander Seibel

- 6-9.11. Mettman, Evangelisation

Daniel Knöß

Kinderreferent

- 11.-12.11. Radevormwald, Basisteam Arbeit mit Kindern
- 14.11. Radevormwald, Predigertag
- 28.11.-2.12. Arbeitskreis für die missionarische Arbeit mit Kindern (AMK)
- 2.12.-4.12. Gnadauer Kinderforum
- 6.12. Unterricht ESRA
- 10.12. Weihnachtsfeier/ Familiengottesdienst Hückeswagen
- 11.12. Weihnachtsfeier/Familiengottesdienst Daaden
- 11.12. Adventsfeier/Familiengottesdienst Radevormwald

Persönliches

Aus der Zeit in die Ewigkeit

„Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg.“ 1. Kor.15,56

18. August
Toni Martha Steinwender (86)
Gelsenkirchen-Buer

13. September
Hilde Lorenz (83)
Gelsenkirchen-Neustadt

19. Oktober
Fritz Lauer (90)
Edingen

22. August
Hulda Littig (76)
Gelsenkirchen-Buer

23. September
Marie-Luise Stein (83)
Daaden

27. August
Ernst Becker (91)
Leun

9. Oktober
Wilhelmine Becker (87)
Wetzlar-Naunheim

Herzlicher Segenswunsch

Wir gratulieren zum besonderen Geburtstag

Gisela Gräß am 7. Dezember 75 Jahre.

„Fürchte dich nicht, ich bin mit dir;
weiche nicht, denn ich bin dein Gott.
Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich
halte dich durch die rechte Hand meiner
Gerechtigkeit.“

Jesaja 41, 10

Impressum

Licht + Leben-Info, Informationsblatt der Evangelischen Gesellschaft f.D.
6 mal jährlich, kostenlos, auch unter
www.EGfD.de per pdf-Datei download.

Evangelische Gesellschaft f. D.
Telegrafenstr. 59-63, 42477 Radevormwald,
Telefon 02195 - 925 220, Fax 925 299
eMail: verwaltung@egfd.de
Konto 2 108 803 013, KD-Bank eG, BLZ 350 601 90

Für den Inhalt verantwortlich:
Volker Heckl, heckl@egfd.de
Layout: Fritsch Satzstudio Friedhelm Tscherny,
Radevormwald
Druck: Dönges Druck + Medien, Dillenburg